

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 29.10.2021
100. Jahrgang | Nr. 43

Baustelle: Kein provisorischer Bushalt auf der Bischoffhöhe

SEITE 2

Klimagesprache: Auftakt mit Infos im Januar in Riehen

SEITE 11

Sport: Erfolge in Cup und Meisterschaft für die KTV-Volleyballerinnen

SEITE 15

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

EISERNE HAND Die Bürgerkorporation weihte eine Übersichtstafel zur Eisernen Hand und eine Gedenktafel zum Grenzstein 51 ein

Erinnerung und Versöhnung im Grenzwald



Initiant Christoph Meister neben der soeben enthüllten Gedenktafel, rechts im Hintergrund der Grenzstein 51 mit dem Wappen der Herren von Schönau.



Enthüllung der Übersichtstafel zur Eisernen Hand durch Bruno Schnell und Nicolas Hafner von der Bürgerkorporation Riehen.

Fotos: Rolf Spriessler

Eine Gedenktafel beim Landesgrenzstein 51 erinnert an Flüchtlingsschicksale des Zweiten Weltkriegs. Vergangenen Samstag lud die Bürgerkorporation Riehen zur Vernissage.

ROLF SPRIESSLER

Das sei für ihn wie ein Akt der Versöhnung mit der Vergangenheit, sagte Pfarrer Christoph Meister am vergangenen Samstag, als er zu den Gästen sprach, die der Einladung der Bürgerkorporation gefolgt waren, um der Vernissage zweier Schautafeln in der Eisernen Hand zu folgen. Er sprach von der Gedenktafel, die beim Landesgrenzstein 51 neu errichtet worden ist. An dieser Stelle, die damals auch als Wildwechsel einen natürlichen Durchgang bot, endete zur Zeit des Zweiten Weltkriegs der Stacheldrahtverhau, der sich ab August 1942 acht Meter breit und drei Meter hoch auf insgesamt 13 Kilometern von Weil-Friedlingen um die Gemeindegrenzen von Riehen und Bettingen herum bis nach Grenzach zog. Weil die Schweiz sich weigerte, die Deutschen ihren

Zaun über Schweizer Gebiet quer durch den Fingeransatz der Eisernen Hand zwischen den Grenzsteinen 51 und 74 ziehen zu lassen, liess man diese rund 300 Meter grosse Lücke damals offen, weil dem Naziregime der Aufwand von vier Kilometern zusätzlichem Zaun rund um die Eisernen Hand als unverhältnismässig hoch erschien. Das Gesuch hatten die Schweizer Behörden im Februar 1943 vor allem deshalb abgewiesen, weil sie befürchteten, dass die Deutschen das Gebiet der Eisernen Hand dann später für sich beanspruchen würden. Die Lücke war vielen Flüchtenden in ganz Deutschland bekannt und bestand bis im Januar 1945, als der Schweizer Zoll die Lücke schloss, um einem damals befürchteten starken Zustrom an Flüchtlingen infolge des Zusammenbruchs des Deutschen Reichs Einhalt zu gebieten. Die Kampfhandlungen in Europa endeten am 8. Mai 1945.

Rettung und Verderben

Zahlreiche jüdische Flüchtlinge, Kriegsgefangene, Überlaufende und Zwangsarbeitende versuchten, die schmale Lücke der Eisernen Hand für ihre Flucht zu nutzen. Und so wurde dieser Ort zu einem dramatischen Ort, wo es sowohl grosse Freude und Erleichterung als auch grosses Leid

und riesige Enttäuschung gab. Die einen schafften die Flucht in die Schweiz, andere wurden auf der Flucht erwischt, wieder andere in der Schweiz festgenommen und – unter anderem auch an jenem Ort – wieder zurückgestellt.

«Hier haben menschliche Dramen stattgefunden, darüber müssen wir uns im Klaren sein», sagte Christoph Meister, und man merkte ihm an, wie sehr ihn die Ereignisse aus der Vergangenheit bewegten. Christoph Meister war es gewesen, dem die veraltete Informationstafel beim Maienbühlhof und die verwilderten Grenzsteine der Eisernen Hand aufgefallen waren und der angeregt hatte, im Sinne des «Niemand vergessen!» eine Gedenktafel zu errichten.

Auf der Gedenktafel ist der Gedanke wie folgt formuliert: «Am Grenzstein 51 soll diese Tafel die Erinnerung erhalten und unsere Wachsamkeit schärfen. Erinnern bedeutet auch zu trauern um all jene, welche hier beim Versuch, in die Freiheit zu gelangen, unschuldig den Tod fanden. Weiter bedeutet erinnern auch, sich mitfreuen mit denen, welche hier ihre Freiheit zurückbekommen haben und gerettet wurden.»

Christoph Meister sprach von einem Akt der Versöhnung mit der Vergangenheit, für alle damals Beteilig-

ten, die nicht mehr lebten, aber auch für Nachfahren von Beteiligten. Und zitierte dazu aus dem Lukas-Evangelium: «Gott ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen. Denn für ihn sind alle lebendig.»

Zuvor hatte der Riehener Gemeindepräsident Hansjörg Wilde erzählt, wie man den historisch bedeutenden Grenzstein vom Gestrüpp befreit hatte, sodass er nun wie auf einer kleinen Bühne gut sichtbar neben dem Wegrand thront, mit dem Wappen der Herren von Schönau auf der deutschen und dem Wappen des Fürstbistums Basel auf der Schweizer Seite. Die Gedenktafel steht direkt am Wegrand des Grenzwegs auf deutschem Gebiet. Und so dankte Hansjörg Wilde auch dem Inzlinger Bürgermeister Marco Muchenberger, der der Feier als Gast beiwohnte, für dieses Gastrecht. Ebenfalls zugegen waren Kantonsgeometer Paul Haffner, der für die Grenzsteine zuständig ist, und Johannes Czwalina, Leiter der Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkriegs.

Neue Übersichtstafel

Getroffen hatte man sich am vergangenen Samstag bei prächtigem Sonnenschein beim Maienbühlhof. Wenige Schritte davon entfernt, wo der Fussweg Richtung Eisernen Hand von der geteerten Strasse abgeht, ist

die alte, irgendwann zu Beginn der 1970er-Jahre gesetzte Tafel durch eine neue, von der Bürgerkorporation Riehen gestiftete Übersichtstafel ersetzt worden. Sie gibt einen Überblick über die Situation, zeigt die Position einiger bedeutender Grenzsteine sowie des 1968/69 ausgegrabenen Grundrisses eines gallorömischen Ökonomiegebäudes und enthält einen kurzen Informationstext.

Jubiläumsgeschenk zum 75.

Der Ersatz dieser Übersichtstafel geht auf eine Anregung von Bürgerkorporationsmitglied René Fischer zurück und führte zur Idee, diese Tafel der Riehener Bevölkerung zum Jubiläumsgeschenk zu machen, anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Bürgerkorporation Riehen, wie dessen Präsident in einer humorvollen Rede nicht ohne Stolz verkündete. Enthüllt wurde die Tafel von den beiden Vorstandsmitgliedern Bruno Schnell und Nicolas Hafner. Das Geschenk schliesse auch an die letzte Jubiläumsgabe an, als die Bürgerkorporation zu ihrem 70-Jahr-Jubiläum 2016 auf der anderen Seite der Eisernen Hand, unweit des Grenzsteins 74, eine öffentliche Feuerstelle errichtet habe, so Schanz weiter, und just dort fand dann auch zum Abschluss der Feierlichkeiten der obligate Apéro statt.



Der frisch vom Gestrüpp befreite Grenzstein 51 wird in Augenschein genommen, rechts ist Kantonsgeometer Paul Haffner zu sehen.

Reklame teil

FONDATION BEYELER
19. 9. 2021 – 2. 1. 2022

Berthe Morisot
Mary Cassatt
Paula Modersohn-Becker
Lotte Laserstein
Frida Kahlo
Alicee Neel
Marlene Dumas
Cindy Sherman
Elizabeth Peyton

CLOSE UP

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Leibspeise von Obelix

Wildschwein aus dem Laufental

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

